

Öffentliche Hand bei Torfminderung gefordert

Klimaneutraler Einkauf muss sich im Verwaltungshandeln widerspiegeln. Dabei gilt es, den Einsatz von torfhaltigen Substraten nach Möglichkeit völlig zu vermeiden. Deshalb richtete sich die Torfminderungsstrategie der Bundesregierung auch an den öffentlichen Einkauf. Um dem Bedarf an Torfalternativen zu begegnen, gilt es nachhaltige Konzepte zur Sammlung und Kompostierung von Grüngut zu erarbeiten.

Öffentliche Verwaltungen und Institutionen kaufen jährlich Produkte und Dienstleistungen in Höhe von schätzungsweise 350 Milliarden Euro ein. Mit dieser enormen Marktmacht können Städte, Gemeinden, Bundes- und Landesbehörden bei der Beschaffung von Produkten und der Auftragsvergabe an Dienstleister entscheidende Weichen in Richtung Klimaneutralität stellen.

Lokale Grüngutkonzepte

Durch die Umstellung auf torfgeduzierte oder torffreie Substrate entsteht ein enormer Bedarf an Substratalternativen. Grüngutkomposte haben dabei einen hohen Anteil. Um diese besteht jedoch eine erhebliche Konkurrenz durch beispielsweise die rasch anwachsenden Anbauflächen des Ökolandbaus. Auch sind die regionalen Verfügbarkeiten sehr unterschiedlich, da die Grünguterfassung (Laub, Gras-, Strauch- und Heckenschnitt) und Aufbereitung zu substratfähigen Komposten nicht in allen Kommunen verfolgt werden. Im Sinn einer lokalen Kreislaufwirtschaft gewinnt die kommunale Grüngutkompostierung zunehmend an Bedeutung. Städte und Gemeinden sollten deshalb eine individuelle, auf ihre Situation zugeschnittene Analyse durchführen und entsprechende nachhaltige Grüngutkonzeptionen erarbeiten.

Torffreie Erden

Im Zuständigkeitsbereich der öffentlichen Hand und ihrer Liegenschaften werden torfhaltige Erden beispielsweise bei der Park- und Flächengestaltung, bei Wechselbepflanzungen oder Sportrasenanlagen eingesetzt. Hier gibt es vielfältige torffreie Produktalternativen, zu denen u. a. der Grüngutkompost, auch in Mischungen mit weiteren Komponenten wie Holzfaser oder Rindenhumus, zählt. In den meisten Fällen wachsen Pflanzen in torffreien Substraten – die richtige Mischung und eine abgestimmte Bewässerung und Düngung vorausgesetzt – ebenso gut wie in torfhaltigen. Eine Datenbank für torffreie Substrate, erstellt durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), gibt mit den über 250 am Markt verfügbaren Produkten einen guten Überblick zu Produktalternativen für den Bereich Garten- und Landschaftsbau. Darüber hinaus bietet die FNR ein Seminar zum Thema „Torfminderung und Kreislaufwirtschaft im kommunalen GaLaBau“ an.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat im Zuge des Klimaschutzprogramms 2030 eine spezielle Torfminderungsstrategie für Deutschland gestartet. Sie zielt darauf ab, den Einsatz von Torf als Kultursubstrat und Bodenverbesserer so weit wie möglich zu verringern und, wo immer dies machbar ist, ganz auf dessen Einsatz zu verzichten. Die ganzheitliche Strategie richtet sich gleichermaßen an Verbraucher, den Erwerbsgartenbau sowie die öffentliche Hand.